

Richtig und rasch auf Klimawandel reagieren

Verbraucherzentrale informiert in Selters über die Folgen der Erderwärmung – Was Kommunen und Bürger beitragen können

Von Birgit Piehler

■ **Selters/WW.** „Die Klimakrise ist global, spürbar bei uns vor der Haustür“, so begrüßt VG Bürgermeister Oliver Götsch interessierte Bürger und startet den Klimarundgang in Selters mit Bettina Niesrath, Fachreferentin Klimawandel und Klimaschutz, unterwegs für ein Informationsprojekt der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Eingeladen hatte Klimaschutzmanager Thomas Siry, in Kooperation mit dem Montabaurer Klimaanpassungsmanager Julian Herbst.

„Klima ist nicht einfach ein Projekt. Das geht nicht mehr weg, wir müssen den Weg ändern.“

Bettina Niesrath, Referentin Klimawandel und -schutz, unterwegs für ein Infoprojekt der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz

Referentin Niesrath möchte mithilfe einer Infrarotkamera sichtbar machen, wie stark sich betonierte und Steinflächen durch die Lichteinstrahlung der Sonne aufheizen, umso mehr, desto dunkler und dichter sie sind. Die Kamera misst, erklärt sie, Wärmestrahlung (Infrarot), die durch Einwirkung von Sonnenlicht bewirkt werde – abhängig vom Oberflächenmaterial.

Verdunstung führt zu Abkühlung

Gemessen wird auf der Asphaltfläche des Parkplatzes vor der VG-Verwaltung sowie hinter dem Gebäude am Bach und auf einem helleren Gehweg. Zu erkennen ist unmittelbar die höhere Abstrahlung auf den versiegelten, dunkleren Flächen und eine geringere oberhalb des Baches, denn Verdunstung führe bekanntlich zu Abkühlung. Auch kleine Büschel krautiger Bodendecker verschaffen einem gepflasterten, aber nicht versiegelten Gehweg geringere Abstrahlungswerte – selbst an einem bedeckten Tag sichtbar.

Schon nach der ersten Messung schießen die Fragen der Teilnehmer, die sich dem Klimarundgang angeschlossen haben, wie aus der Pistole. Ob man nicht einfach Flächen weiß anstreichen könne, wird gefragt, doch Aktionismus helfe nicht immer, so die Antwort, denn das verursache flächendeckend eine hohe Umweltbelastung durch



VG-Bürgermeister Oliver Götsch vergleicht mit Klimaschutzmanager Thomas Siry den Einfluss des Pflanzenbewuchses auf dem Asphalt mit kahlen Flächen.

Foto: Birgit Piehler

Farbe und Aufwand. Bedacht geplant werden sollte vor allem der Neubau von Flächen und Gebäuden. Warum das nicht schon früher passiert sei, so lautet eine weitere Frage. „Es kam erst langsam in das Bewusstsein der Menschen und der Politik“, so Niesrath. Bis vor einigen Jahren war das Bestreben noch, beim Bauen für Wärme zu sorgen, etwa die Ausrichtung von Fenstern und Terrasse nach Süden. Zudem dauere es, bis Entwicklungen, Planungen und Aufträge genehmigt und vergeben seien – teils Jahre. Hellmachung oder Verschattung

durch Begrünung von Wänden seien nun angesagt. Unverständnis äußerte auch Ortsbürgermeister Jung, ebenfalls zu Gast, über verschiedene bauliche „Fehlleistungen“, wie er unverblümt äußert, anstelle von Bäumen beispielsweise großflächig absorbierende Kunstflächen errichten: „Ist für mich nicht nachvollziehbar.“

Luft nimmt mehr Feuchtigkeit auf

Merklich seien auch die länger gewordenen Trocken- und Regenphasen: Durch die Erwärmung könne warme Luft mehr Feuchtigkeit aufnehmen und länger halten.

Und das werde noch extremer. Luftzirkulation wehe zudem mehr Saharastaub auf die Gletscher, die nun nicht mehr reflektieren können, sondern durch den Staub Wärme absorbieren. Obwohl die Meere etwa 90 Prozent der Wärme aufnehmen, ist die kontinentale Temperatur gestiegen, und zwar stärker, als sie in den vergangenen Jahren statistisch fälschlich errechnet wurde. Ursachen für eine so hohe Erderwärmung, die vor allem in Europa überdurchschnittlich sei, würden untersucht. Gebraucht

würden zum einen Klimaschutzmaßnahmen, aber auch Klimawandelanpassung. 33.000 Verstorbene, die schon zwischen 2009 und 2019 im Zusammenhang mit Hitze zu beklagen waren, würden nicht wahrgenommen, denn es betreffe meist finanziell schlechter gestellte, ältere, kranke Menschen.

Veränderungen spät wahrgenommen

Über mangelnde Informationen für die Kommunen vonseiten der Politik bis hin zum Nichtwahrnehmen der Klimaveränderung gab es viel interessanten Diskussionsstoff im Anschluss an den Vortrag, Forderungen nach Entsiegelung, von Flächen, Pflanzung und Schutz von Bäumen, die verringerte Erschließung neuer Grundstücke waren Themen. Jeder könne etwas tun, so Jung, man müsse nicht auf die Bundesregierung warten, „und selber Verantwortung beim Bauen übernehmen“, ergänzte ein Zuhörer. „Klima ist nicht einfach ein Projekt, das geht nicht mehr weg, wir müssen den Weg ändern“, schloss Bettina Niesrath.

Vorträge und Exkursionen: Klimaprojekte der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz

Die Verbraucherzentrale informiert in Vorträgen in den Gemeinden über den Klimawandel und darüber, wie jeder durch CO₂-Einsparung seinen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten kann. Da mit immer stärkeren Wetterextremen zu rechnen sei, gewinnen Klimaanpassungsmaßnahmen wie Regenwassernutzung und Begrünung am Haus zunehmend an

Bedeutung. Auch zu diesen Maßnahmen informiert sie in Vorträgen und Sozialen Medien und bietet zur Visualisierung Klimarundgänge an. Dabei wird thematisiert: Was bedeutet die Klimakrise für die Menschen? Wie wird es zukünftig mit der Hitzebelastung in den jeweiligen Gemeinden aussehen? Wo werden die Auswirkungen am stärksten sein

und vor allem, wo ist jeder direkt betroffen und was kann der Einzelne jetzt tun? Vorstellung von Resilienzmaßnahmen wie Hitzeschutz, Schutz vor Starkregen oder Begrünungen. Verbraucher finden individuelle Möglichkeiten, wie sie klimaschonend handeln, Kosten reduzieren und sich vor den Folgen des Klimawandels schützen können. *bp*